



Heinrich Feeß GmbH & Co. KG  
Heinkelstr. 2  
73230 Kirchheim u. Teck

Tel.: 07021 98598  
Fax: 07021 83123  
eMail: info@feess.de  
web: www.feess.de

Kirchheim, 17.06.2015

Heinrich Feeß GmbH & Co. KG

**An die Redaktion**

## **Pressemitteilung**

---

### **Bodenabfälle auf Baustellen leisten bislang ungenutzten Beitrag zu Klima- und Ressourcenschutz**

**Jedes Jahr fallen Millionen Tonnen an Bau- und Abbruchabfällen an – Tendenz steigend. Mit fast 87 Prozent bildet der Erdaushub den größten Massenstrom in dieser Abfallgruppe. Das Material enthält wertvolle Rohstoffe, die sich durch Recycling einer Wiederverwertung zuführen lassen. Doch in der Praxis wird der Bodenaushub auf Deponien entsorgt, mit allen negativen Konsequenzen für den politisch und gesellschaftlich angestrebten Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz. Die Firma Feess spart in einem bundesweit einzigartigen Pilotprojekt durch die Aufbereitung von Bodenaushub den jährlichen Heizölverbrauch von 1.080 Passivhäusern ein, dies entspricht 972 Tonnen CO<sub>2</sub>/Jahr. Und es ist noch eine Menge Luft nach oben vorhanden.**

Kirchheim/Teck – Alljährlich benötigt die Bauwirtschaft nach Angaben des Umweltbundesamtes rund 550 Millionen Tonnen an mineralischen Rohstoffen. Der Gesamtbestand an Bauwerken stellt der Behörde zufolge mit etwa 50 Milliarden Tonnen inzwischen ein bedeutendes, menschengemachtes Rohstofflager dar, das nach Nutzungsende wieder dem Recycling zugeführt werden kann. Von mehr als 380,5 Millionen Tonnen Abfällen die im Bundesgebiet 2012 produziert wurden, entfielen nach Angaben von Destatis ungefähr 199,3 Millionen Tonnen auf Bau- und Abbruchabfälle. Den größten Anteil an dieser Abfallgruppe bildete 2012 mit 86,8 Prozent der auf Baustellen anfallende Bodenaushub.

#### **Verfüllung des auf Baustellen anfallenden Erdaushubs torpediert ökologische Zielsetzungen**

Dieser wird in der Praxis auf Deponien entsorgt, womit in ihm enthaltene Baurohstoffe unwiederbringlich verloren gehen. Angesichts des Ressourcenbedarfs von rund 550 Millionen Tonnen, die der Bausektor jedes Jahr zur Erstellung und Sanierung von Bauwerken, wie Straßen, Kanälen oder Gebäuden, benötigt, stellt die aktuelle Verwertungspraxis von Bodenaushub eine enorme Verschwendung dar. Mit ihr wird der im Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz anvisierte ökologische Nachhaltigkeitsgedanke aufs Massivste torpediert. Denn die enormen Erdmengen, die auf Baustellen quer durchs Bundesgebiet zutage befördert werden, enthalten Millionen Tonnen Kies und Schotter, die durch eine entsprechende Aufbereitung in speziellen Bodenwaschanlagen aus dem Bodenmaterial herausgelöst und bei Bauprojekten zum Einsatz kommen können.

Auf dem Recycling-Park der Firma Feess in Kirchheim/Teck (Baden-Württemberg) wird genau das in einem bundesweit einzigartigen Pilotprojekt realisiert. Während mit den bislang gängigen Bodenwaschanlagen, lediglich mit Schadstoffen kontaminiertes Bodenmaterial so aufbereitet wird, dass es sich auf Deponien verfüllen lässt, steht bei der Anlage von Feess die Rückführung aus dem Untergrund geborgener Bodenschätze in den Wirtschaftskreislauf im Fokus, wie Firmeninhaber Walter Feeß betont. Seit Inbetriebnahme der Waschanlage im Oktober 2014 wurden bis dato 40.000 Tonnen an Gesteinsmaterial aus 48.000 Tonnen Erdaushub für den Einsatz am Bau zurückgewonnen.

## **Einsparungspotentiale durch eine Bodenwaschanlage entsprechen dem jährlichen Heizölverbrauch von 1.080 Passivhäusern**

Jede Tonne Gesteinsmaterial, die nicht verfüllt wird, hilft Walter Feeß zufolge knappen Deponieraum zu sparen und den Abbau von Primärrohstoffen in Steinbrüchen und Kiesgruben zu reduzieren. „Ganz werden sich Primärrohstoffe nie durch Sekundärrohstoffe ersetzen lassen“, so Feeß weiter. „Gerade deshalb ist es wichtig, Recycling-Baustoffe gezielt und bewusst als Bau- oder Zuschlagsstoff zu verwenden, damit bestehende Abbauf Flächen länger ohne Erweiterung oder Neuauflassung auskommen, die die Bürger zunehmend immer weniger akzeptieren.“ Schließlich seien auch im Gesteinsbereich alle Rohstoffe endlich.

Gleichzeitig lassen sich durch die Rückgewinnung von Kies und Schotter aus Bodenmaterial Kraftstoffe einsparen und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren. „Der Mülltourismus wird deutlich verringert“, sagt Feeß. Konkret bedeutet dies, dass sein Unternehmen jährlich eine Transportstrecke von 736.000 Kilometern einspart. Durch die Verwertung der Stoffe vor Ort werden damit 972 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart. „Das entspricht zirka 324 Kubikmeter Diesel“, so Feeß. „Anders ausgedrückt: Jährlich lässt sich über die Bodenwaschanlage der Heizölverbrauch von 1.080 Einfamilienhäusern in der Passivbauweise einsparen.“

## **Effektiver Umwelt- und Ressourcenschutz lässt sich nur realisieren, wenn private und öffentliche Bauherren alternative Baustoffe endlich akzeptieren**

Wenn auch andere Bauunternehmen die Rückgewinnung von Rohstoffen aus Bodenaushub praktizieren würden, könnten mit Blick auf die Zukunft bislang riesige, unausgeschöpfte Potentiale im Bereich des Baustoff-Recyclings zum Wohle der Gesellschaft und der Umwelt nutzbar gemacht werden. „Gerade auch, weil die Erschließung von Neubaugebieten auf der grünen Wiese politisch verstärkt unterbunden und daher zwangsläufig im Siedlungsbestand gebaut wird“, so Feeß weiter. „Auch die von den Bundes- und Landesregierungen angestoßenen Infrastrukturmaßnahmen treiben die Menge an Bodenaushub, Bau- und Abbruchabfällen in die Höhe.“

Vor diesem Hintergrund wächst die Bedeutung des Baustoff-Recyclings und der Wiederaufbereitung von Bodenaushub. Um diesen Abfallmassenstrom ökologisch sinnvoll bewältigen zu können müssen sich private Hausbauer und insbesondere die öffentliche Hand, als größter Bauherr, endlich für den Einsatz von Sekundärrohstoffen entscheiden. „Das muss auch die Politik einsehen, wenn Ziele des Ressourcen- und Umweltschutzes tatsächlich realisiert werden sollen“, bilanziert Walter Feeß.

## **Medienvertreter erhalten bei ihrer Berichterstattung Unterstützung von Feess**

Redaktionen, die sich mit dem Thema Recycling-Baustoffe und der Aufbereitung von Bodenaushub eingehender beschäftigen wollen, können sich jederzeit an das Kirchheimer Unternehmen Feess wenden und vor Ort den Recycling-Park besichtigen, um auch einen Eindruck vom seit 2004 aktiven Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg (QRB) zu erhalten, das zusammen mit dem Ministerium für Umwelt, Klima & Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Prüfinstituten und dem Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE) auf den Weg gebracht wurde. Es schreibt zentrale Gütekriterien vor, denen Sekundärrohstoffe entsprechen müssen, damit sie einer Wiederverwertung zugeführt werden können.

## **Pressekontakt**

---

Heinrich Feeß GmbH & Co. KG  
Michael Hallwachs  
Heinkelstraße 2  
73230 Kirchheim/Teck  
Tel.: 07021-9859-49  
Fax: 07021-831-23  
E-Mail: [michael.hallwachs@feess.de](mailto:michael.hallwachs@feess.de)

**Bildunterschriften:**

---

2015-06-15 Feess\_Bodenwaschanlage-Gesamt

Die innovative Boden-/Bauschuttwaschanlage eröffnet neue Möglichkeiten im Qualitäts-Recycling → Erdaushub als nachhaltiger Lieferant für Sand, Splitt & Schotter/Kies

2015-06-15 Feess\_Qualitäts-RC-Baustoffe\_BWA-Output

Gewaschenes Material aus der Boden-/Bauschuttwaschanlage – sofort einsatzbereit

2015-06-15 Feess\_Bodenwaschanlage-Ausgangsmaterial

Das Ausgangsmaterial wird bisher auf Deponien gebracht und belastet Umwelt & Verkehr